



Christian Nimtzt
www.nimtzt.net // lehre@nimtzt.net

Klassische Fragen der Sprachphilosophie

**Kapitel 8: Davidson I:
Bedeutung und Wahrheitsbedingungen**

-1-



Programm

- §1 Die Grundidee der wahrheitskonditionalen Semantik
- §2 Davidson: Wahrheitsbedingungen und W-Sätze
- §3 Was ist eine Theorie der Bedeutung?
- §4 Dendrisch oder eine einfache Tarski-Theorie
- §5 Davidsons Projekt – ein erstes Fazit

-2-



§1 Die Grundidee der wahrheitskonditionalen Semantik

„Jeder solche [Aussagesatz] *drückt* einen Sinn, einen *Gedanken* aus. Durch unsere Festsetzungen ist nämlich bestimmt, unter welchen Bedingungen er das Wahre bedeute. Der Sinn dieses Namens, der *Gedanke*, ist der, dass diese Bedingungen erfüllt sind“ (Frege, *Grundgesetze der Arithmetik Bd. 1*, §32)

„Einen Satz verstehen, heißt, wissen, was der Fall ist, wenn er wahr ist. (Man kann ihn also verstehen, ohne zu wissen, ob er wahr ist.)“ (Wittgenstein, *Tractatus logico-philosophicus*, Satz 4.024)

„[T]o give truth-conditions is a way of giving the meaning of a sentence.“ (Davidson, *Truth and Meaning*, S.24)

-3-



§1 Die Grundidee der wahrheitskonditionalen Semantik

Die wahrheitskonditionale Semantik

- ▶ Die Bedeutung eines Satzes besteht (im Kern) in seinen **Wahrheitsbedingungen**.

z.B. Was bedeutet der Finnische Satz „Marsissa on vettä“?
Der Satz ist genau dann wahr, wenn es Wasser auf dem Mars gibt.

Zwei Versionen der wahrheitskonditionalen Semantik

- Die **Davidson-Semantik (extensional★)**.
- Die **Mögliche-Welten-Semantik (intensional★)**.

-4-

§1 Was hat Bedeutung mit Wahrheitsbedingungen zu tun?



Erstens: Es ist klar, dass die Bedeutung eines Satzes seine Wahrheitsbedingungen einschließt.

Wer z.B. den finnischen Satz „Tupakointi tappaa“ versteht, muss wissen, was der Fall ist, wenn er wahr ist. Denn wer nicht weiß, was der Fall ist, wenn der Satz wahr ist, der versteht ihn nicht.

Zweitens: Ganz in Quines Sinne würden wir in der Semantik gern auskommen, ohne Begriffe wie Freges „Sinn“ oder „Gedanke“ oder Ausdrücke wie „Synonymie“ oder „Analytizität“ bereits schon investieren zu müssen.

Wenn wir auskommen könnten, indem wir lediglich den Begriff der Wahrheit (und andere Begriffe derselben Art) investieren, dann wäre das doch eine großartige Sache!

-5-

§2 Davidson: Wahrheitsbedingungen und W-Sätze



Donald Davidson (1917-2003) hat sich besonders mit Arbeiten zur Handlungstheorie und zur Sprachphilosophie hervorgetan. Als Schüler Quines hat er dessen sprachtheoretische Ideen aufgenommen und transformiert.

Ganz wie Quine ist auch Davidson der Ansicht, dass wir in der Semantik einen radikalen Neuanfang benötigen.

Davidson hat – zumeist kurze und sehr schwierige – Aufsätze geschrieben. Die wichtigsten sind gesammelt in seinen „Essays on Actions and Events“ (1980, Handlungstheorie), „Inquiries into Truth and Interpretation“ (1984, Sprachphilosophie).

Später hinzugekommen: „Subjective, Intersubjective, Objective“ (2003), „Problems of Rationality“ (2004), „Truth, Language, and History“ (2005).

-6-

§2 Davidson: Wahrheitsbedingungen und W-Sätze



Was sind Wahrheitsbedingungen?

Davidson: Das ist die falsche Frage. Wir sollten besser fragen, wie man die Wahrheitsbedingungen eines Satzes in einer Sprache **angibt**.

Gut. Wie gibt man die Wahrheitsbedingungen eines Satzes in einer Sprache an?

Mit einem W-Satz. Ein W-Satz (im Englischen: *T-sentence*) ist ein Satz der folgenden Form:

(W) *s'* ist wahr in *L* gdw *p*

Ein W-Satz kombiniert einen angeführten Satz *s'* für **den** Wahrheitsbedingungen angegeben werden und einen verwendeten Satz *p* mit **dem** Wahrheitsbedingungen angegeben werden.

-7-

§2 Davidson: Wahrheitsbedingungen und W-Sätze



(W) *s'* ist wahr in *L* gdw *p*

Beispiele für W-Sätze:

„Es regnet“ ist wahr **im Deutschen** gdw es regnet

„It is raining“ ist wahr **im Englischen** gdw es regnet

„Tupakointi tappaa“ ist wahr **im Finnischen** gdw Rauchen tötet.

-8-

§2 Arten von W-Sätzen



„Snow is white“ ist wahr im Englischen gdw Graß rot ist
ist ein **falscher** W-Satz

„Snow is white“ ist wahr im Englischen gdw Graß grün ist
ist ein **wahrer**, aber nicht notwendig wahrer W-Satz

„Snow is white“ ist wahr im Englischen gdw Schnee die Farbe hat, die
tatsächlich Madonnenlilien haben
ist ein **notwendig wahrer** W-Satz

„Snow is white“ ist wahr im Englischen gdw Schnee weiß ist
ist ein **notwendig wahrer W-Satz** bei dem der verwendete Satz
(rechts) die Bedeutung des angeführten Satzes (links) angibt. Dieser
W-Satz ist **bedeutungsenthüllend**.

-9-

§2 Davidson: Wahrheitsbedingungen und W-Sätze



Davidsons Einsicht: W-Sätze geben Wahrheitsbedingungen an. Aber einige
W-Sätze – die bedeutungsenthüllenden – tun dies auf eine bestimmte Weise.

Nämlich so, dass die Bedeutung (der Fregesche Sinn) des betroffenen Satzes
klar gemacht wird.

- ▶ **Wenn** wir die Rede von ‚ist wahr‘ als verstanden voraussetzen
dürfen, **dann** können wir den Begriff der Bedeutung erhellen:

„I considered truth to be the central primitive [!] concept, and hoped, by
detailing truth's structure, to get at meaning.“ (Davidson, *Inquiries into Truth
and Interpretation*, xiv)

-10-

§3 Was ist eine Theorie der Bedeutung?



- **Wie lernen wir etwas über Bedeutung im Allgemeinen?**

Erste Option: Wir analysieren den Begriff der ‚Bedeutung‘ und zeigen seine
Beziehungen zu Begriffen wie ‚Verstehen‘, ‚Wahrheit‘, ‚Grund‘ etc. auf.

Zweite Option: Wir suchen eine Einsetzung, die das folgende Schema
(notwendig) wahr macht:

Ein Satz *s* bedeutet, dass *p* gdw ____

z.B.: Ein Satz *s* bedeutet, dass *p* gdw gilt: wenn wir feststellen, dass *p* der
Fall ist, dann ist *s* verifiziert.

Davidson hat etwas ganz anderes im Sinn.

-11-

§3 Was ist eine Theorie der Bedeutung?



Davidsons erste Grundidee: Wir sollten nicht fragen, was Bedeutung **im
Allgemeinen** ist. Wir sollten fragen, wie man (im Prinzip) eine Theorie der
Bedeutung für **eine bestimmte natürliche** Sprache – wie z.B. das Englische –
konstruieren könnte.

- ▶ Wenn wir wissen, wie sich (im Prinzip) eine **Theorie der Bedeutung**
für eine bestimmte natürliche Sprache konstruieren lässt, haben wir
Aufschluss darüber gewonnen, was Bedeutung eigentlich ist.
- ▶ In Davidsons Projekt wird aus der Frage „Was ist Bedeutung?“ die
Frage „Wie lässt sich (im Prinzip) eine Theorie der Bedeutung für
eine bestimmte natürliche Sprache konstruieren?“

-12-

§3 Was ist eine Theorie der Bedeutung?



Davidsons zweite Grundidee: Nach der Form einer Theorie der Bedeutung für eine natürliche Sprache zu fragen, ist besonders erhellend, wenn wir in unsere Theorie der Bedeutung **keinen einzigen** der Begriffe aus der Familie des Sinns (Bedeutung, Synonymie, etc.) investieren müssen, sondern mit dem Begriff der Wahrheit auskommen.

- ◆ Der Begriff der Bedeutung ist zu schwierig und unklar, um ihn direkt zu analysieren. Also sollten wir ihn indirekt klären, indem wir Form und Eigenschaften einer Theorie der Bedeutung klären.
- ◆ Generelle Thesen über Bedeutung wie z.B. „Bedeutung besteht in Wahrheitsbedingungen“ können nur dann richtig sein, wenn man im Einklang mit ihnen tatsächlich Theorien der Bedeutung für einzelne Sprachen formulieren kann.

-13-

§3 Was ist eine Theorie der Bedeutung?



Projekt: Wir wollen wissen, wie sich (im Prinzip) eine Theorie der Bedeutung für eine bestimmte natürliche Sprache konstruieren lässt.

Frage: Was muss eine Theorie der Bedeutung für eine bestimmte natürliche Sprache überhaupt **leisten**?

„What is it for words to mean what they do? (...) I explored the idea that we would have an answer to this question if we knew how to construct a theory satisfying two demands: it would provide an interpretation of all utterances, actual and potential, of a speaker or group of speakers; and it would be verifiable without knowledge of the detailed propositional attitudes of the speaker. (...)“ (Davidson, *Essays on Truth and Interpretation*, xiii)

-14-

§3 Was ist eine Theorie der Bedeutung?



Anf1 Eine Theorie der Bedeutung muss interpretativ sein.

“it would provide an interpretation of all utterances, actual and potential, of a speaker or group of speakers”

Die Theorie muss die Bedeutungen aller Sätze von *L* angeben. Und zwar muss sie dies so tun, dass man mit ihrer Hilfe alle Äußerungen von *L* verstehen kann.

Aber **wann** gilt von einer Theorie *T* für eine Sprache *L*, dass sie das Verstehen aller Äußerungen der Sprecher von *L* ermöglicht?

Davidsons Idee: Dies gilt in jedem Fall dann, wenn die folgende Bedingung erfüllt ist:

- ▶ **Wenn** jemand *T* kennen würde, **dann** verstünde er alle Äußerungen der Sprecher von *L*.

-15-

§3 Was ist eine Theorie der Bedeutung?



Eine Theorie der Bedeutung spezifiziert Wissen, das für Verstehen **hinreichend** ist. Laut Davidson ist die Kenntnis einer solchen Theorie nicht **notwendig**, um *L* zu verstehen.

Konsequenzen für die Theorie:

- (A) *T* darf nur aus endlich vielen Sätzen bestehen (**finit formulierbar** sein) und muss kompositional strukturiert sein – sonst kann sie ein Denker nicht erfassen.
- (B) *T* muss für jeden Satz von *L* angeben, was dieser bedeutet – sonst erlaubt sie nicht, alle Äußerungen von Sprecher zu verstehen.
- (C) *T* muss eine Theorie für eine natürliche Sprache *L* sein.

-16-

§3 Was ist eine Theorie der Bedeutung?



Anf2 Eine Theorie der Bedeutung muss (zumindest im Prinzip) zirkelfrei – d.h. ohne Annahmen über Bedeutung etc. – empirisch überprüfbar sein.

„it would be verifiable without knowledge of the detailed propositional attitudes of the speaker.“

Wann ist eine Theorie der Bedeutung T für L zirkelfrei empirisch überprüfbar?

Wenn wir (zumindest im Prinzip) empirisch testen könnten, ob T eine korrekte Theorie der Bedeutung für L ist, **ohne** uns auf Wissen darüber zu verlassen, was die Sätze von L bedeuten.

-17-

§3 Was ist eine Theorie der Bedeutung?



Bei der Bewertung von Semantiken verlassen wir uns üblicherweise **gerade** auf unser semantisches Wissen. Also – wozu die Forderung?

„If an acceptable theory could be supported by such evidence, that would constitute conceptual progress, for the theory would be specifically semantic in nature, while the evidence would be described in non-semantic terms.“
(Davidson, *Belief and the Basis of Meaning*, S.142)

Hier wird klar: Davidson verfolgt nicht einfach das Projekt einer semantischen Analyse. Sein Projekt zielt vielmehr auf eine meta-semantische Erklärung.

-18-

§3 Was ist eine Theorie der Bedeutung?



Davidsons dritte Grundidee: Eine Theorie der Bedeutung für eine Sprache L ist nichts anderes als eine Tarski-Theorie für L, die ausschließlich bedeutungsenthüllende W-Sätze zur Folge hat.

Alfred Tarski (1902-1983) war ein einflussreicher Logiker. In seinem Aufsatz *Der Wahrheitsbegriff in den formalisierten Sprachen* (1935) entwickelte Tarski ein völlig neues Verständnis davon, wie eine Definition des Ausdrucks ‚ist wahr‘ auszusehen hat: Eine solche Definition muss eine Wahrheitstheorie („Tarski-Theorie“) sein.

Als Wahrheitsdefinition hat sich Tarskis Ansatz nicht durchgesetzt. Aber als eine Bedeutungstheorie im Sinne Davidsons kommt eine Tarski-Theorie sehr wohl in Frage.

-19-

§3 Was ist eine Theorie der Bedeutung?



Warum? Eine Tarski-Theorie für eine Sprache L ist eine Theorie, für die in jedem Fall gilt: Aus der Theorie folgt für jeden Satz s der Sprache L ein W-Satz – also ein Satz der Form „s ist wahr in L gdw p“.

Davidsons Idee: W-Sätze können wahr, notwendig wahr und bedeutungsenthüllend sein.

Wenn wir eine Tarski-Theorie für eine Sprache haben, die ausschließlich **bedeutungsenthüllende** W-Sätze zur Folge hat, dann haben wir genau das, was wir suchen.

Denn wenn die aus ihr folgenden W-Sätze wirklich bedeutungsenthüllend sind, dann gibt die Tarski Theorie für jeden Satz der Sprache an, was dieser bedeutet.

-20-

§4 Dendrisch oder eine einfache Tarski-Theorie



Eine Tarski-Theorie besteht aus drei Teilen:

- Der **Kerntheorie**, in der angegeben wird, wann einfache Sätze wahr sind.
(Diese besteht bei komplexeren Sprachen aus einem **Bezugsschema**, das die Referenz aller Ausdrücke angibt, und einer **Basisregel** für einfache Sätze.)
- Den **Projektionsregeln**, die festschreiben, wann komplexe Sätze in Abhängigkeit der in ihnen vorkommenden Ausdrücke wahr sind.
- Den **W-Sätzen**, die aus der Theorie folgen.

-21-

§4 Dendrisch oder eine einfache Tarski-Theorie



Dendrisch: die Sprache, in der sich die beiden Bäume Oldtree und Veryoldtree (gaaaanz langsaam) unterhalten.

Beispiele für Äußerungen in Dendrisch:

„Sunna“, „Helia“, „Niv Helia“, „Sunna fip niv platta“, „Sunna nuc niv fluffa nuc platta fip helia“

Ausdrücke, die auch allein verwendet werden: „sunna“, „fluffa“, „platta“, „helia“

Ausdrücke, die nur zusammen mit anderen Ausdrücken verwendet werden: „niv“, „nuc“, „fip“

-22-

§4 Dendrisch oder eine einfache Tarski-Theorie



Die Kerntheorie: W-Sätze für einfache Sätze

- L1 „Sunna“ ist wahr in D gdw die Sonne scheint
- L2 „Fluffa“ ist wahr in D gdw es schneit
- L3 „Platta“ ist wahr in D gdw es regnet
- L4 „Helia“ ist wahr in D gdw es einen Regenbogen gibt.

Projektionsregeln für komplexe Sätze

- R1 Ein Satz der Form $\lceil \text{niv } p \rceil$ ist wahr in D gdw p falsch ist
- R2 Ein Satz der Form $\lceil p \text{ nuc } q \rceil$ ist wahr in D gdw p wahr ist und q wahr ist
- R3 Ein Satz der Form $\lceil p \text{ fip } q \rceil$ ist wahr in D gdw p falsch oder q wahr ist (anders ausgedrückt: wenn p, dann q)

-23-

§4 Dendrisch oder eine einfache Tarski-Theorie



Erfüllt unsere Theorie überhaupt Davidsons Bedingungen? D.h. gilt:

- (A) Sie besteht nur aus endlich vielen Sätzen (ist finit formulierbar) und ist kompositional strukturiert.
 - (B) Sie gibt für jeden Satz des Dendrischen an, was dieser bedeutet.
- ♦♦ Die Bedingung (A) ist bereits durch die Form unserer Theorie erfüllt. Unsere Theorie ist klar finit formulierbar.
Dazu ist sie kompositional: Die Projektionsregeln sind ja gerade dazu da, zu erklären, wie sich semantischen Eigenschaften komplexer Sätze aus denen einfacher Ausdrücke ergeben.
- ♦♦ Auch (B) ist erfüllt. Aus unserer Theorie folgt für **jeden** Satz des Dendrischen ein W-Satz. Diese W-Sätze sind dazu bedeutungsenthüllend.

-24-

§4 Dendrisch oder eine einfache Tarski-Theorie



„Niv Helia“ ist wahr in D gdw ...

- L4 „Helia“ ist wahr in D gdw es einen Regenbogen gibt
- R1 Ein Satz der Form $\lceil \text{niv } p \rceil$ ist wahr in D gdw p falsch ist

„Niv Helia“ ist wahr in D gdw es keinen Regenbogen gibt

-25-

§4 Dendrisch oder eine einfache Tarski-Theorie



„Sunna fip niv platta“ ist wahr in D gdw ...

- L1 „Sunna“ ist wahr in D gdw die Sonne scheint
- L3 „Platta“ ist wahr in D gdw es regnet
- R1 Ein Satz der Form $\lceil \text{niv } p \rceil$ ist wahr in D gdw p falsch ist
- R3 Ein Satz der Form $\lceil p \text{ fip } q \rceil$ ist wahr in D gdw p falsch oder q wahr ist
(anders ausgedrückt: wenn p , dann q)

„Sunna fip niv platta“ ist wahr in D gdw gilt: wenn die Sonne scheint, dann regnet es nicht.

-26-

§4 Dendrisch oder eine einfache Tarski-Theorie



Eine Theorie der Bedeutung für das Deutsche funktioniert im Prinzip genauso wie unsere Beispieltheorie für Dendrisch.

Die entsprechende Tarski-Theorie ist nur komplizierter:

- In der Kerntheorie der Tarski-Theorie fürs Deutsche stehen in der Hauptsache Wörter, und nicht schon Sätze.
- Die Theorie enthält wesentlich mehr Projektionsregeln.
- Die Theorie enthält Projektionsregeln anderer Art für Sätze wie „Alle Hasen mümmeln“.

-27-

§5 Davidsons Projekt – ein erstes Fazit



Davidsons dritte Grundidee: Eine Theorie der Bedeutung für eine Sprache L ist nichts anderes als eine Tarski-Theorie für L , die ausschließlich bedeutungsenthüllende W -Sätze zur Folge hat.

Warum das – in Davidsons Sinne – eine gute Idee ist:

Eine Tarski-Theorie für eine Sprache L ist eine Theorie, die in jedem Fall finit formulierbar und kompositional strukturiert ist. Dazu impliziert eine solche Theorie für jeden Satz der betreffenden Sprache einen W -Satz.

Nehmen wir an, die W -Sätze einer Theorie für die Sprache L seien bedeutungsenthüllend.

Dann gilt: Wer die Theorie kennt, kann aller Äußerungen der Sprecher verstehen. Denn er kann (im Prinzip!) für jeden geäußerten Satz einen W -Satz ableiten, der ihm sagt, was die Äußerung bedeutet.

-28-

– Ende Kapitel 8 –

